

# Reutlinger General-Anzeiger

Mittwoch, 25. Januar 2017

## REUTLINGEN

25.01.2017 - 13:30 Uhr

**VERKEHRSBERUHIGUNG** - Vertreter von »FUSS e.v.«, ADFC und Ilos kritisieren Verwaltungsvorschlag, Arbeitskreis Oststadt begrüßt Ansatz der »sanften« Beruhigung

## Verkehrsberuhigung: Uneinigkeit in der Oststadt

**REUTLINGEN.** Die Verkehrsberuhigung in der Oststadt läuft weiter zäh. Nachdem die Gemeinderäte das Thema in einem nicht-öffentlichen Bauausschuss vertagt haben, wird es nun nach Angaben der städtischen Pressestelle auf der öffentlichen Tagesordnung des Gemeinderats frühestens im März aufscheinen. Außerhalb der Rathausmauer wird (der GEA berichtete mehrfach) die mittlerweile öffentliche Verwaltungsvorlage eifrig diskutiert: Die einen unterstützen den »sanften« Beruhigungsansatz der Stadt, den anderen geht er nicht weit genug.



*In der Oststadt sollen Radler und Fußgänger mehr Raum bekommen, der Autoverkehr soll reduziert werden. FOTO: NIETHAMMER*

So fordern »FUSS e.V.« (Fachverband Fußverkehr Deutschland), ADFC (Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club) und Ilos (Initiative lebenswerte Oststadt) nun auch schriftlich in einem offenen Brief an Oberbürgermeisterin Barbara Bosch und die Gemeinderäte des Bauausschusses »dringend« Änderungen an der Vorlage.

### Wird Fußverkehr geschwächt?

Die Varianten für die Umgestaltung der Kreuzung Kaiserstraße/Planie seien allesamt nicht geeignet, wesentliche Verkehrsberuhigung zu erreichen. Teils schwächten sie gar den Fußverkehr. Allein die Variante »verkehrsberuhigter Bereich« (Spielstraße) soll nach Auffassung der Verbände in der Vorlage verbleiben. Zusätzlich solle etwa durch Möblierung der »Durchschuss« für den Auto-Verkehr verhindert werden.

Die Planungen für die Charlottenstraße als Fahrradstraße erscheinen den Briefverfassern grundsätzlich geeignet, die Art der Ausführung sei aber »viel zu schwach«. Ein Erfolg versprechender Vorschlag sei hier, die Fußgängerzone Planie ohne Unterbrechung bis zum Stadtpark weiterzuführen.

Dass die Umgestaltung der Planie als »sanfte Barriere« ein Ausfluss der Bürgerbeteiligung ist, bestreiten die Verfasser. Sie vermuten eine »Missinterpretation der Stadtverwaltung«.

## **AKO fordert »Ausgewogenheit«**

Der Arbeitskreis Oststadt (AKO) fordert derweil »Ausgewogenheit« bei der Verkehrsberuhigung und stellt sich in einer Pressemitteilung hinter das städtische Konzept der »sanften Verkehrsberuhigung«.

Nach Ansicht des neu installierten Sprecherkreises des AKO, bestehend aus Manfred Stahl, Martin Dege, Wolfgang Kuhn und Matthias Stahl, ist es »eine Mär zu glauben, man könne das Viertel einerseits attraktiv und lebensfähig erhalten und gleichzeitig mit Verboten und Verzichtsforderungen überziehen«.

Die Oststadt lebe vom einträglichen Miteinander zwischen Gewerbegebiet und Wohnraum. Konkret empfiehlt der AKO, den Autoverkehr nicht grundsätzlich zu ächten und aus Teilen der Oststadt zu verbannen, da Gewerbetreibende und ihre Kunden, aber auch Patienten noch lange Zeit darauf angewiesen seien, Arbeitsstätten, Praxen und Kanzleien in der Oststadt sicher und zeitnah erreichen zu können. Tests zur »sanften Verkehrsberuhigung« seien unverzichtbar wichtig, damit rechtzeitig gegen Fehlentwicklungen eingeschritten werden könne. Der Arbeitskreis sieht die Stadtverwaltung insgesamt auf dem richtigen Weg und lobt auch den Dialog mit den Bürgern, den die Stadt initiiert hatte.

Das von der Verwaltung im ausgehenden Sommer vorgestellte Konzept hätten die am Dialogprozess beteiligten Gruppen zunächst fast einstimmig gutgeheißen.

Umso erstaunter sei man gewesen, heißt es in der Pressemitteilung weiter, dass die Stadtplaner kurz vor der Winterpause bei einem weiteren Begleitgruppentreffen mitgeteilt hätten, dass sich die Umsetzung deutlich verzögern dürfte, da »FUSS e.V.« und Ilos aus dem zuvor gefundenen Konsens ausgeschert seien und nun mit Unterstützung der grünen Gemeinderats-Fraktion das bisherige Konzept und Vorgehen im Gemeinderat infrage stellten.

Ingo Rohlf's (FUSS/ADFC) dementiert auf Nachfrage: Man habe dem Konsens eben nicht zugestimmt. Er und seine Mitstreiter hätten die Vorlage vielmehr zunächst prüfen wollen. (eg/igl)

## **ARBEITSKREIS OSTSTADT**

Im Arbeitskreis Oststadt treffen sich seit 2008 in loser Folge Anwohner, Angestellte, Gewerbetreibende, Freiberufler und Eigentümer aus der Oststadt, um nach eigenem Bekunden »Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Stadtviertels und zur Erhaltung der Lebensqualität abzustimmen und bekannt zu machen«. (eg)

**DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN**